

2023

# Statistik Kommunal

## Überlingen



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

435 059

## Impressum

### Statistik Kommunal 2023

Artikel-Nr. 8035 23001

**Herausgeber und Vertrieb**  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg,  
Juli 2023

**Redaktionsschluss:** 23. Juni 2023

#### Preis

14 Euro zuzüglich Versandkosten

#### Ebenfalls erhältlich:

Datenträger Gemeinde	51 Euro
Datenträger Landkreis	199 Euro
CD-ROM Regierungsbezirk	499 Euro

Zu bestellen unter [vertrieb@stala.bwl.de](mailto:vertrieb@stala.bwl.de)

© Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg, Stuttgart, 2023

Sämtliche Veröffentlichungen sind Werke, Bearbeitungen oder Sammel- bzw. Datenbankwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes und somit urheberrechtlich geschützt. Der Erwerb einer Veröffentlichung gestattet neben deren Verwendung die Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – in elektronischer Form sowie in gedruckten Veröffentlichungen mit Quellenangabe. Die Weiterverbreitung von kostenpflichtigen Produkten – speziell von Verzeichnissen – bedarf der vorherigen Zustimmung. Die Genehmigung ist einzuholen unter [vertrieb@stala.bwl.de](mailto:vertrieb@stala.bwl.de). Alle übrigen (Nutzungs-) Rechte bleiben vorbehalten. Für Thematische Karten gelten besondere Lizenzbedingungen.

#### Vertriebsbedingungen

Es gilt das deutsche Recht. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen gemäß § 288 Abs. 1 BGB und ggf. Mahnkosten sowie ein weitergehender Verzugschaden geltend gemacht. Skontoabzug ist unzulässig. Das Eigentum an Veröffentlichungen und Datenträgern bleibt bis zur vollständigen Zahlung des Kaufpreises vorbehalten. Vertragsgemäß gelieferte Datenträger werden nach Entsiegelung nicht zurückgenommen oder umgetauscht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

#### Autorinnen

Sabine Maurer, Andrea Jäger, Simone Ballreich

---

2023

# Statistik Kommunal

## Überlingen

## Hinweis

---

Im Text farblich hervorgehobene Begriffe werden im Glossar ab Seite 22 näher erläutert.

## Datenquellen und Fußnoten

---

... befinden sich gesammelt ab Seite 20.

## Abkürzungen

---

%	–	Prozent
Einw.	–	Einwohnerinnen und Einwohner
EUR	–	Euro
ha	–	Hektar
m <sup>2</sup>	–	Quadratmeter
km <sup>2</sup>	–	Quadratkilometer
m <sup>3</sup>	–	Kubikmeter
t	–	Tonnen
Mill.	–	Millionen
Mrd.	–	Milliarden

## Zeichenerklärung

---

0	Mehr als nichts, jedoch weniger als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
–	Nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
...	Angabe fällt später an

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

## Einführung und Inhalt

Die neue Ausgabe der Broschüre Statistik Kommunal ist erschienen: Im Jahr 2023 werden die wichtigsten Daten Ihrer Gemeinde in kompakter Form bereits zum zwölften Mal veröffentlicht. Seit dem Jahr 2020 erscheint die Broschüre in jährlichem Turnus, davor in zweijährigem Abstand. Die Broschüre informiert detailliert über die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen und kann für jede der 1 101 Gemeinden Baden-Württembergs bezogen werden. Die Veröffentlichung wird als Printprodukt sowie in digitaler Form angeboten, wobei die digitale Ausgabe immer beliebter wird.

Statistik Kommunal ist thematisch aufgebaut. Allem voran wird die jeweilige Gemeinde auf einer Doppelseite anhand der wichtigsten Kennzahlen vorgestellt sowie mit den Kreis- und Landeswerten verglichen. Dem folgen zwölf Kapitel zu den Themenbereichen Bevölkerung, Fläche, Bildung und Arbeitsmarkt, Bauen und Wohnen, Steuern und Finanzen sowie Umwelt und Verkehr.

Die Kapitel sind einheitlich aufgebaut. Jedem Kapitel ist ein einleitender Text mit den Werten Baden-Württembergs vorangestellt, es folgen Tabellen und Grafiken mit den Daten der jeweiligen Gemeinde. Wo immer möglich und sinnvoll, werden Zeitreihen veröffentlicht. So können Entwicklungen der Gemeinde veranschaulicht und anhand der Landesergebnisse eingeordnet werden.

Bei einzelnen Gemeinden, insbesondere bei jenen mit niedrigen Bevölkerungszahlen, können einige Ergebnisse aus Geheimhaltungsgründen nicht ausgewiesen werden. Über den in der Fußzeile eines jeden Kapitels platzierten Link werden Sie auf das entsprechende Internetangebot des Statistischen Landesamtes weitergeleitet.

Gemeindedaten im Überblick und im Vergleich .....	4
Übersichtskarte .....	6
Fläche .....	7
Bevölkerung .....	8
Ausländische Bevölkerung .....	10
Bildung .....	11
Beschäftigung und Arbeitsmarkt .....	12
Bauen .....	13
Wohnen .....	14
Gemeindefinanzen und Gemeindepersonal .....	15
Lohn- und Einkommensteuer .....	16
Wasserwirtschaft .....	17
Umwelt .....	18
Verkehr .....	19
Datenquellen und Fußnoten .....	20
Glossar (alphabetisch) .....	22

## Gemeindedaten im Überblick ...

	Einheit	Gemeinde
<b>Fläche</b>		
Fläche insgesamt 2021	ha	5 864
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerung Ende 2022	Anzahl	23 098
Geburtenüberschuss bzw. -defizit 2022	Anzahl	– 168
Wanderungsgewinn bzw. -verlust 2022	Anzahl	+ 588
Bevölkerungszu-/abnahme 2022	Anzahl	+ 420
<b>Bauen und Wohnen</b>		
Genehmigte Wohnungen 2022	Anzahl	166
Bestand an Wohngebäuden 2022	Anzahl	5 248
Bestand an Wohnungen 2022 <sup>1)</sup>	Anzahl	12 987
<b>Bildung<sup>2)</sup></b>		
Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen insgesamt 2021/22	Anzahl	3 883
Schüler/-innen an Grund- und Werkreal-/Hauptschulen 2021/22 <sup>3)</sup>	Anzahl	535
Schüler/-innen an Realschulen 2021/22	Anzahl	678
Schüler/-innen an Gymnasien 2021/22	Anzahl	1 261
Schüler/-innen an Gemeinschaftsschulen (Sekundarstufe I/II) 2021/22	Anzahl	216
Übergänge auf weiterführende Schulen insgesamt 2022/23	Anzahl	137
<b>Beschäftigung<sup>4)</sup> und Arbeitsmarkt<sup>5)</sup></b>		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort 2022	Anzahl	11 259
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2022	Anzahl	8 348
Pendelsaldo 2022 <sup>6)</sup>	Anzahl	+ 2 907
Arbeitslose insgesamt 2022	Anzahl	374
Arbeitslose Frauen 2022	Anzahl	185
<b>Umwelt</b>		
Stickoxid (NO <sub>x</sub> )-Emissionen des Straßenverkehrs 2021 <sup>7)</sup>	Tonnen	80,7
Jahresfahrleistungen 2021	Mill. km	178,1
<b>Tourismus</b>		
Betriebe/Campingplätze mit mind. zehn Schlafgelegenheiten/Stellplätzen 2022 <sup>8)</sup>	Anzahl	47
Schlafgelegenheiten insgesamt 2022 <sup>8)</sup>	Anzahl	2 771
Ankünfte insgesamt 2022	Anzahl	125 563
Übernachtungen von Gästen insgesamt 2022	Anzahl	489 914
Übernachtungen von Gästen mit Wohnsitz im Ausland 2022	Anzahl	72 286
<b>Gemeindefinanzen</b>		
Steuerkraftmesszahl 2021	1 000 EUR	27 856
Steuerkraftsumme 2021	1 000 EUR	36 197
Schuldenstand 2021 <sup>9)</sup>	1 000 EUR	9 659
Gewerbesteuerhebesatz 2021	%	370
<b>Verkehr</b>		
Kraftfahrzeugbestand 2022	Anzahl	17 575
Straßenverkehrsunfälle 2022 <sup>10)</sup>	Anzahl	141
Verunglückte Personen 2022	Anzahl	136

## ... und im Vergleich

	Einheit	Gemeinde	Kreis	Land
<b>Fläche</b>				
Siedlungs- und Verkehrsfläche 2021	%	19	15	15
Fläche für Wald 2021	%	29	28	38
Fläche für Landwirtschaft 2021	%	50	55	45
<b>Bevölkerung</b>				
Bevölkerungsdichte 2022	Einw./km <sup>2</sup>	394	335	316
Anteil der ausländischen Bevölkerung 2022	%	16	16	18
Durchschnittsalter 2022	Jahre	48,6	45,3	43,8
Durchschnittsalter 2040	Jahre	47,3	45,8	45,3
<b>Bundestagswahl 2021</b>				
Wahlbeteiligung	%	79,7	79,5	77,8
Zweitstimmenanteil der Parteien:				
CDU	%	25,8	26,5	24,8
SPD	%	18,5	19,9	21,6
GRÜNE	%	20,4	17,6	17,2
FDP	%	15,8	15,8	15,3
AfD	%	6,9	8,5	9,6
DIE LINKE	%	3,3	2,9	3,3
Sonstige	%	9,3	8,8	8,2
<b>Wohnen</b>				
Anteil Einfamilienhäuser an Wohngebäuden 2022	%	57	58	61
Wohnfläche je Einwohner/-in 2022	m <sup>2</sup>	56	49	47
<b>Bildung<sup>2)</sup></b>				
Übergänge auf Werkreal-/Hauptschulen 2022/23	%	1	7	5
Übergänge auf Realschulen 2022/23	%	28	29	33
Übergänge auf Gymnasien 2022/23	%	58	46	45
Übergänge auf Gemeinschaftsschulen 2022/23	%	10	16	13
<b>Beschäftigung am Arbeitsort<sup>4)</sup></b>				
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe (B–F) 2022	%	29	44	35
Beschäftigte im Handel, Verkehr und Gastgewerbe (G–I) 2022	%	23	17	20
Beschäftigte im sonstigen Dienstleistungsbereich (J–U) 2022	%	47	37	45
<b>Tourismus</b>				
Durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten 2022	%	55	41	36
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2022	Tage	3,9	3,2	2,6
<b>Gemeindefinanzen</b>				
Schuldenstand je Einwohner/-in 2021 <sup>9)</sup>	EUR	425	845	1 136
Steuereinnahmen je Einwohner/-in 2021 <sup>11)</sup>	EUR	1 552	1 586	1 604
<b>Wasserwirtschaft</b>				
Trinkwasserverbrauch je Einwohner/-in 2019	Liter/Tag	137	137	125
Jahresvergleichsentgelt für Trink- und Abwasser 2022	EUR/Einw.	239	222	239
<b>Verkehr</b>				
Pkw je 1 000 Einwohner/-innen 2022	Anzahl	629	645	615

Übersichtskarte



## Fläche

Die Landesfläche von Baden-Württemberg umfasst 35 748 km<sup>2</sup>. Die flächenmäßig größte Kommune ist Stuttgart mit 207 km<sup>2</sup>, gefolgt von Baiersbronn im Landkreis Freudenstadt mit 190 km<sup>2</sup>. Die kleinste Gemeinde des Landes ist Wembach (1,8 km<sup>2</sup>) im Landkreis Lörrach, gefolgt von Moosburg (1,9 km<sup>2</sup>) im Landkreis Biberach.

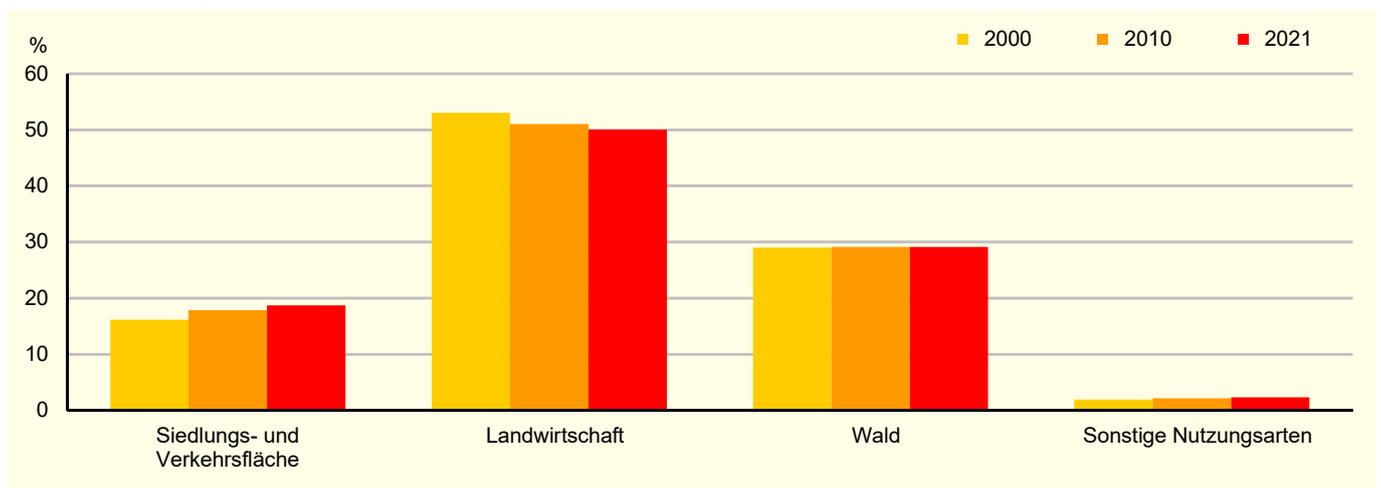
Fast die Hälfte (16 061 km<sup>2</sup>) der gesamten Landesfläche nimmt die Fläche für Landwirtschaft ein, knapp 38 % (13 530 km<sup>2</sup>) sind bewaldet. Der Anteil der **Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV)** beträgt 14,8 % (5 280 km<sup>2</sup>). Im Jahr 2021 ergab sich rein rechnerisch ein **täglicher Flächenverbrauch** für Siedlungs- und Verkehrsflächen von 6,2 ha. In einer längerfristigen Betrachtung zeigte sich bis Mitte der 2010er-Jahre eine abnehmende Tendenz, seit 3 Jahren nimmt der tägliche Flächenverbrauch stetig zu. Flächenverbrauch ist jedoch nicht mit „Versiegelung“ gleichzusetzen, da in der Siedlungs- und Verkehrsfläche auch unbebaute und nicht versiegelte Flächen (wie beispielsweise Gärten, Begleitgrün o.Ä.) enthalten sind. Nach Schätzungen des Statistischen Landesamtes sind knapp die Hälfte der SuV der Landesfläche tatsächlich versiegelt.

Unter den Gemeinden schwanken die einzelnen Arten der Flächennutzung erheblich: So hat zum Beispiel Bad Rippoldsau-Schapbach im Landkreis Freudenstadt mit über 90 % den höchsten Anteil an Wald und Kornwestheim im Landkreis Ludwigsburg mit 62 % den höchsten Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen an der jeweiligen Bodenfläche.

### Siedlungs- und Verkehrsfläche\*)

Nutzungsart	Gemeinde				Land zum Vergleich	
	2000		2021		2021	
	ha	%	ha	%	ha	%
<b>Bodenfläche insgesamt</b>	<b>5 867</b>	<b>100</b>	<b>5 864</b>	<b>100</b>	<b>3 574 785</b>	<b>100</b>
<b>Siedlungs- und Verkehrsfläche</b>	943	16,1	1 094	18,7	527 954	14,8
darunter						
Wohnbaufläche	321	34,1	376	34,4	158 434	30,0
Industrie- und Gewerbefläche	111	11,8	148	13,5	74 831	14,2
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	76	8,0	89	8,1	38 413	7,3
Friedhof	4	0,5	5	0,4	3 707	0,7
Verkehr	289	30,7	332	30,3	199 372	37,7

### Flächennutzung\*) in der Gemeinde



## Bevölkerung

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner Baden-Württembergs hat sich im Jahr 2022 um etwa 155 600 auf 11 280 300 Personen erhöht. Das Plus war damit im vergangenen Jahr wieder deutlich größer als im Jahr 2021. Gegenüber 1952, dem Gründungsjahr des Südweststaates, ist die Einwohnerzahl um rund 4,6 Mill. angestiegen und hat einen neuen Höchststand erreicht.

Der Anstieg der Einwohnerzahl im Jahr 2022 war ausschließlich auf Wanderungsgewinne zurückzuführen: Die Zahl der Zuzüge lag um etwa 178 200 höher als die der Fortzüge; dagegen war der Geburtensaldo deutlich negativ (– 20 100). Die Zahl der Geburten war im Jahr 2022 mit 104 500 um etwa 9 000 niedriger als 2021. Gleichzeitig ist die Zahl der Sterbefälle um ca. 5 700 auf 124 700 angestiegen – so viele wie noch nie seit der Gründung des Landes.

Die **Bevölkerung** Baden-Württembergs wird immer älter: Während der Anteil der Jüngeren (unter 20 Jahre) noch im Jahr 1980 annähernd doppelt so hoch wie der der Älteren (65 Jahre und mehr) lag, waren Ende 2022 die Älteren bereits um etwa 173 000 Personen stärker als die Jüngeren vertreten. Landesweit den höchsten Anteil älterer Menschen hatte die Gemeinde Büsingen am Hochrhein im Landkreis Konstanz (34 %). Dagegen war die Gemeinde Setzingen im Alb-Donau-Kreis diejenige mit dem höchsten Anteil jüngerer Menschen (28 %).

### Bevölkerungsentwicklung seit 1871 in der Gemeinde

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Davon		Einw. je km <sup>2</sup>	Jahr	Bevölkerung insgesamt	Davon		Einw. je km <sup>2</sup>
		männlich	weiblich				männlich	weiblich	
		%					%		
Anzahl		%		Anzahl	Anzahl		%		Anzahl
1871	5 789	48	52	100	1990	20 102	46	54	343
1890	6 229	48	52	108	1994	20 631	46	54	352
1900	6 419	49	51	111	1998	20 405	46	54	348
1910	6 673	48	52	115	2002	21 177	46	54	361
1925	7 341	48	52	127	2006	21 377	46	54	364
1933	7 954	47	53	137	2010	21 818	46	54	372
1939	8 497	45	55	147	2014	22 224	46	54	379
1950	10 829	44	56	187	2018	22 554	47	53	384
1961	13 368	44	56	229	2020	22 713	47	53	387
1970	16 349	45	55	280	2021	22 684	47	53	387
1987	18 729	45	55	319	2022	23 098	47	53	394

### Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge in der Gemeinde

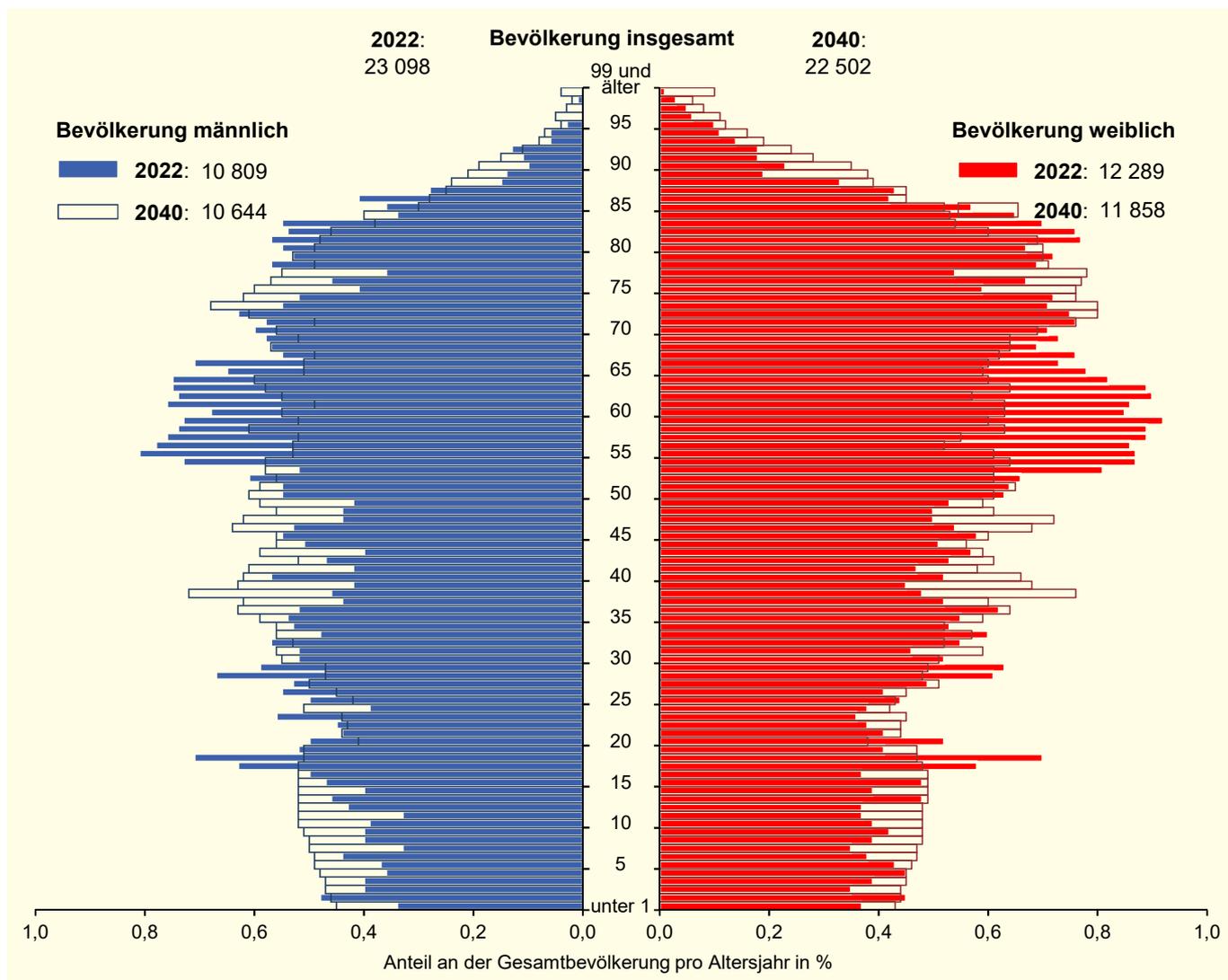
Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen				Bevölkerungs- zu- (+) bzw. -abnahme (-) <sup>1)</sup>	
	Lebend- geborene	Ge- storbene	Geburtenüberschuss (+) bzw. -defizit (-)		Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo		insgesamt	je 1 000 Einw.
			insgesamt	je 1 000 Einw.			insgesamt	je 1 000 Einw.		
	Anzahl									
2014	146	290	- 144	- 6,5	2 249	1 925	+ 324	+ 14,6	+ 180	+ 8,1
2015	133	340	- 207	- 9,3	2 408	2 019	+ 389	+ 17,4	+ 182	+ 8,2
2016	187	272	- 85	- 3,8	2 367	2 108	+ 259	+ 11,5	+ 174	+ 7,7
2017	173	273	- 100	- 4,4	2 012	1 867	+ 145	+ 6,4	+ 45	+ 2,0
2018	176	303	- 127	- 5,6	2 089	2 038	+ 51	+ 2,3	- 76	- 3,4
2019	172	271	- 99	- 4,4	1 991	1 966	+ 25	+ 1,1	- 74	- 3,3
2020	147	299	- 152	- 6,7	2 074	1 681	+ 393	+ 17,4	+ 241	+ 10,7
2021	186	326	- 140	- 6,2	1 814	1 702	+ 112	+ 4,9	- 28	- 1,2
2022	165	333	- 168	- 7,3	2 403	1 815	+ 588	+ 25,7	+ 420	+ 18,3



**Bevölkerungsstruktur 2022 in der Gemeinde**

Altersgruppen	Bevölkerung insgesamt		Davon				Land zum Vergleich			
			männlich		weiblich		insgesamt	männlich	weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%			
unter 3	550	2	281	3	269	2	3	3	3	
3 bis unter 6	555	2	261	2	294	2	3	3	3	
6 bis unter 15	1 650	7	830	8	820	7	9	9	8	
15 bis unter 18	699	3	370	3	329	3	3	3	3	
18 bis unter 25	1 557	7	827	8	730	6	8	8	7	
25 bis unter 40	3 628	16	1 810	17	1 818	15	20	21	19	
40 bis unter 65	7 576	33	3 510	32	4 066	33	34	35	34	
65 bis unter 75	3 073	13	1 375	13	1 698	14	10	10	11	
75 und mehr	3 810	16	1 545	14	2 265	18	10	9	12	
<b>Insgesamt</b>	<b>23 098</b>	<b>100</b>	<b>10 809</b>	<b>100</b>	<b>12 289</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	
<b>Durchschnittsalter in Jahren</b>										
	48,6		46,7		50,2		43,8	42,5	45,0	

**Relative Bevölkerungspyramide der Gemeinde 2022 und 2040**



## Ausländische Bevölkerung

Die Einwohnerzahl Baden-Württembergs ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen und lag Ende 2022 bei 11,28 Mill. Darunter waren 2,01 Mill. Ausländerinnen und Ausländer und damit so viele wie noch nie seit Bestehen des Landes. Deren Anteil an der Gesamtbevölkerung lag zuletzt bei 17,8 %.

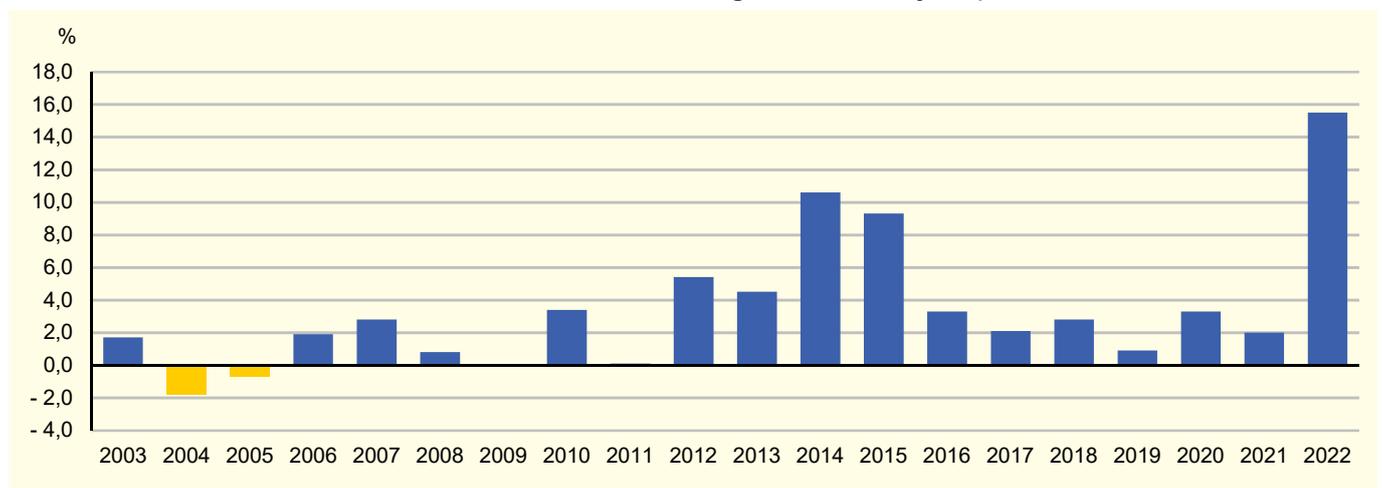
Die ausländischen Frauen und Männer in Baden-Württemberg waren am Jahresende 2022 im Durchschnitt knapp 39 Jahre alt und damit wesentlich jünger als die deutsche Bevölkerung mit annähernd 45 Jahren. Allerdings sind auch die ausländischen Staatsangehörigen in den vergangenen Jahrzehnten „gealtert“. So lag ihr Durchschnittsalter im Jahr 1970 noch bei lediglich 28 Jahren und damit sogar um rund 8 Jahre niedriger als das der Deutschen.

Innerhalb des Landes verteilt sich die **ausländische Bevölkerung** sehr ungleichmäßig; es ist vor allem weiterhin ein ausgeprägtes Stadt-Land-Gefälle feststellbar: Am höchsten ist der Anteil an ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in den Stadtkreisen Pforzheim und Heilbronn, in denen 30 % bzw. 29 % keinen deutschen Pass besitzen. Dagegen liegt dieser Anteil in den ländlich geprägten Landkreisen Main-Tauber- und Neckar-Odenwald-Kreis bei lediglich jeweils 12 %. Unter den 1 101 Kommunen des Landes wiesen Jagsthausen im Landkreis Heilbronn sowie die Exklave Büsingen am Hochrhein im Landkreis Konstanz die höchsten Werte auf (jeweils 35 %).

### Ausländische Bevölkerungsstruktur 2022 in der Gemeinde

Altersgruppe	Ausländische Bevölkerung insgesamt		Davon				Land zum Vergleich			
			männlich		weiblich		insgesamt	männlich	weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%			
unter 3	93	3	42	2	51	3	3	3	3	
3 bis unter 6	106	3	50	3	56	3	3	3	3	
6 bis unter 15	286	8	136	8	150	8	8	8	8	
15 bis unter 18	186	5	107	6	79	4	2	2	2	
18 bis unter 25	376	10	220	12	156	9	8	9	8	
25 bis unter 40	970	27	494	27	476	27	30	31	29	
40 bis unter 65	1 188	33	578	32	610	34	35	35	36	
65 bis unter 75	215	6	99	5	116	6	6	5	7	
75 und mehr	177	5	83	5	94	5	4	4	4	
<b>Insgesamt</b>	<b>3 597</b>	<b>100</b>	<b>1 809</b>	<b>100</b>	<b>1 788</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	
	<b>Durchschnittsalter in Jahren</b>									
	37,8		37,1		38,5		38,5	37,9	39,2	

### Prozentuale Zu- bzw. Abnahme der Ausländerzahl im Vergleich zum Vorjahr\*) in der Gemeinde



## Bildung

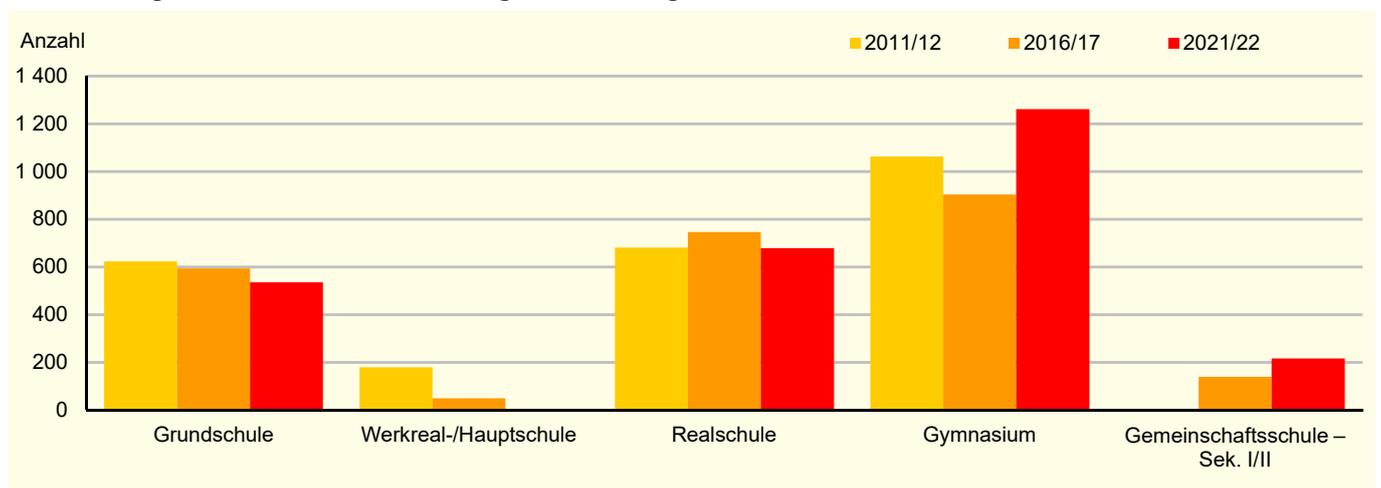
Im Schuljahr 2021/22 besuchten knapp 1,1 Mill. Schülerinnen und Schüler eine der 3 953 allgemeinbildenden Schulen des Landes. 10,1 % dieser Schülerinnen und Schüler wurden an Schulen in privater Trägerschaft unterrichtet. Mit einer Anzahl von 381 971 waren die meisten Schülerinnen und Schüler an Grundschulen. Unter den weiterführenden Schulen lagen Gymnasien mit 296 394 Schülerinnen und Schülern vor Realschulen mit 208 418, Gemeinschaftsschulen mit 87 578 und Haupt-/Werkrealschulen mit 43 462 Schülerinnen und Schülern. Das Gymnasium bleibt damit mit einem Anteil von 44,7 % der Schülerinnen und Schüler die beliebteste weiterführende Schulart.

Die Zahl der Grundschülerinnen und Grundschüler stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 1 757 (+ 0,5 %) Kinder. Haupt-/Werkrealschulen (– 3,4 %) sowie Realschulen (– 0,5 %) verloren jeweils mehr als 1 000 Schülerinnen und Schüler im Vorjahresvergleich. Gymnasien (+ 0,3 %) und Gemeinschaftsschulen (+ 2,6 %) verzeichneten dagegen Zuwächse. An Gemeinschaftsschulen, die in Baden-Württemberg zum Schuljahr 2012/13 eingeführt wurden, werden damit mittlerweile mehr als doppelt so viele Schülerinnen und Schüler als an Haupt-/Werkrealschulen unterrichtet. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass an Gemeinschaftsschulen sowohl der Hauptschulabschluss als auch die Mittlere Reife oder das Abitur erreicht werden können.

### Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2021/22 in der Gemeinde

Schularten	Öffentliche und private Schulen insgesamt		Darunter öffentliche Schulen					Zum Vergleich: Schuljahr 2011/12	
			Schüler/-innen zusammen	und zwar		Schüler/-innen je Klasse <sup>2)</sup>	Schüler/-innen zusammen	Schüler/-innen je Klasse <sup>2)</sup>	
	Schulen <sup>1)</sup>	Schüler/-innen		weiblich	ausländisch				Schüler/-innen zusammen
	Anzahl				%		Anzahl		
Grundschulen <sup>3)</sup>	5	535	535	52	13	18	622	19	
Werkreal-/Hauptschulen	–	–	–	–	–	–	179	18	
Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren <sup>4)</sup>	4	294	64	42	38	11	46	9	
Realschulen	1	678	678	49	7	26	680	26	
Gymnasien	2	1 261	812	44	6	27	1 062	27	
Gemeinschaftsschulen – Sek. I/II	1	216	216	51	37	18	x	x	
Freie Waldorfschulen	1	899	x	x	x	x	x	x	
<b>Insgesamt<sup>5)</sup></b>	<b>14</b>	<b>3 883</b>	<b>2 305</b>	<b>48</b>	<b>12</b>	<b>22</b>	<b>2 589</b>	<b>23</b>	

### Entwicklung der Schülerzahlen an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen in der Gemeinde



## Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Zur Jahresmitte 2022 waren in Baden-Württemberg rund 4,86 Mill. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Insgesamt waren dies fast 747 000 (+ 18,2 %) sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze mehr als 10 Jahre zuvor. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Arbeitsplätze im Jahr 2022 um rund 78 000 oder + 1,6 %.

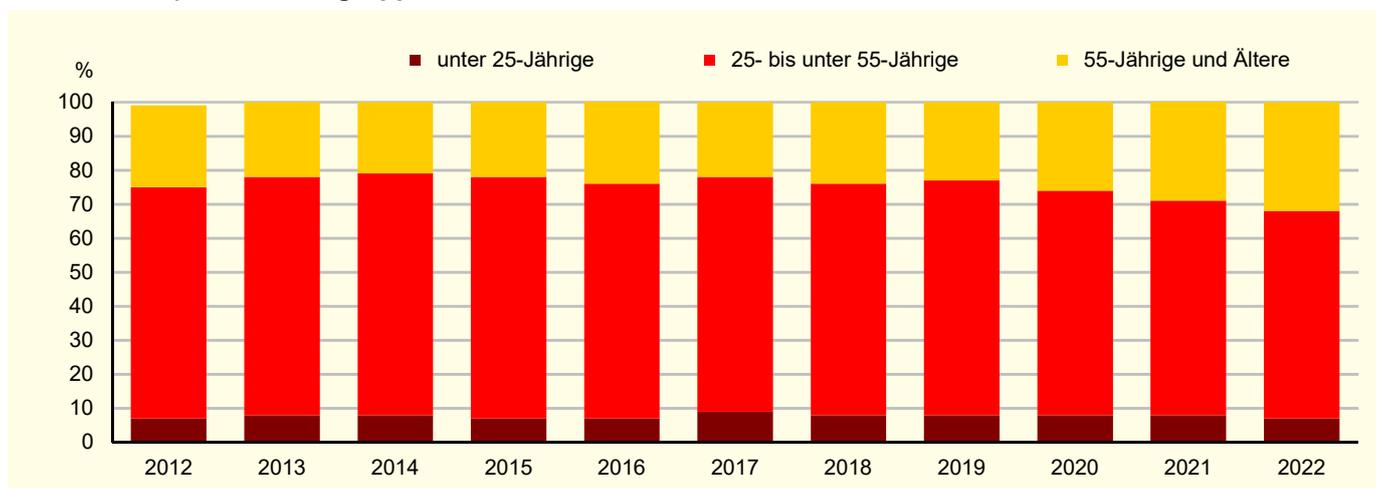
Fast 4,74 Mill. Menschen, die einer **sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung** nachgingen, wohnten in Baden-Württemberg. Während die Zahl der deutschen Beschäftigten in der letzten Dekade um etwa 333 000 bzw. 9,4 % angestiegen ist, hat sich die Zahl der ausländischen Beschäftigten im gleichen Zeitraum fast verdoppelt (+ 431 000 bzw. + 98,4 %). Beim Blick auf die Altersstruktur der Beschäftigten fällt auf, dass in den letzten 10 Jahren vor allem die Gruppe der älteren Beschäftigten (über 55 Jahre) um 471 000 bzw. 77 % angestiegen ist. Die Zahl der jüngeren Beschäftigten (unter 30 Jahre) ist im gleichen Zeitraum um 11,9 %, die der Beschäftigten im mittleren Alter (30 bis unter 55 Jahre) dagegen nur um 7,6 % gewachsen.

Nachdem die Zahl der **Arbeitslosen** im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie gegenüber dem Vorjahr um fast ein Drittel gestiegen war, sank sie 2021 um 4,7 %. 2022 verstärkte sich dieser Abbau mit einem Minus von 10 % zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen sank 2022 gegenüber 2021 landesweit von 3,9 % auf 3,5 %.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte\*) sowie Arbeitslose\*\*) in der Gemeinde

Jahr	Beschäftigte am Arbeitsort	Beschäftigte am Wohnort		Und zwar							Arbeitslose insgesamt
		insgesamt	je 1 000 Einw.	Ausländer/-innen	ohne berufl. Ausbildungsabschluss	mit anerk. Berufsabschluss <sup>1)</sup>	mit akad. Berufsabschluss <sup>2)</sup>	unter 30 Jahre	30 bis unter 55 Jahre	55 Jahre und älter	
2014	9 649	7 255	327	14	13	64	23	21	59	20	355
2015	9 768	7 447	333	15	13	64	23	21	58	21	394
2016	10 159	7 666	340	15	13	63	24	21	57	22	362
2017	10 295	7 839	347	16	13	62	24	21	56	23	372
2018	10 682	8 062	355	17	13	62	25	20	55	24	343
2019	10 918	8 146	360	17	13	62	25	20	54	25	293
2020	10 930	8 016	355	17	13	60	27	19	54	27	425
2021	11 099	8 237	362	18	13	60	27	20	53	27	408
2022	11 259	8 348	363	18	13	59	28	19	53	29	374

### Arbeitslose\*\*) nach Altersgruppen in der Gemeinde



## Bauen

In Baden-Württemberg wurden im Jahr 2022 Baugenehmigungen für über 42 100 Wohnungen in fast 15 000 neuen Wohngebäuden (einschließlich Wohnheimen) erteilt. Damit wurden über 9 % oder 3 700 weniger Wohnungen genehmigt als 2021.

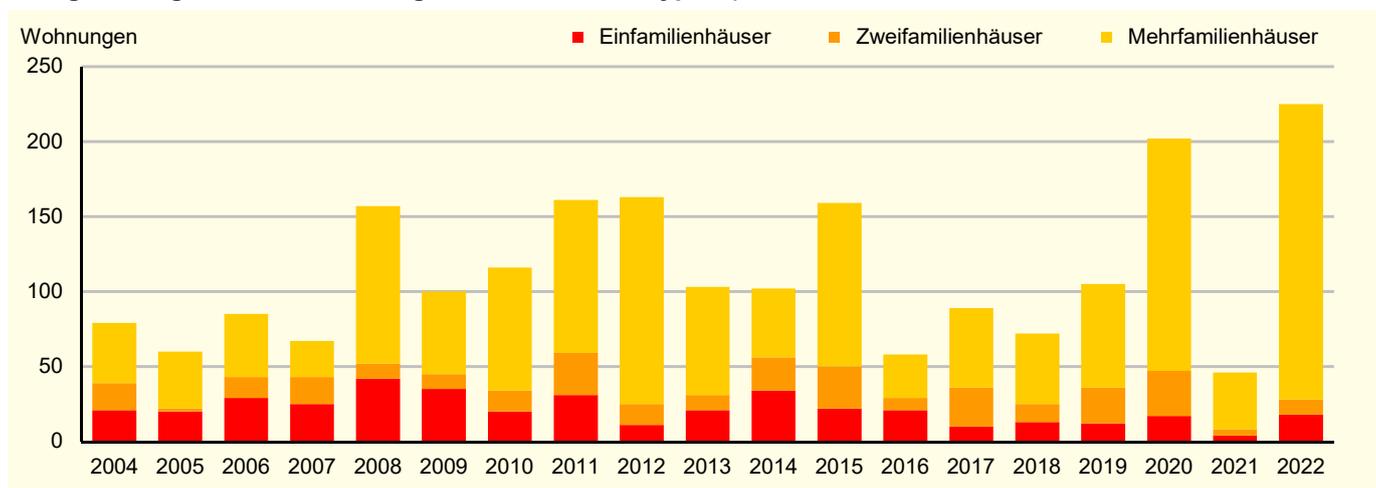
Nach einem starken Anstieg im Jahr 2020 waren die Baufertigstellungen von Wohngebäuden 2022 rückläufig. Knapp 13 800 Wohngebäude wurden im Jahr 2022 fertiggestellt, das waren 8,2 % weniger als 2020. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen lag 2022 bei etwa 34 500 (2020: 36 300). Der Anteil der Einfamilienhäuser an den fertiggestellten Wohngebäuden betrug im Jahr 2022 66 %, 17 % der Gebäude waren Zweifamilienhäuser, 17 % Mehrfamilienhäuser. Wenngleich die Einfamilienhäuser die bezugsfertig gestellten Wohngebäude weiter dominieren, ging ihr Anteil in den vergangenen Jahren stetig zurück. Zum Vergleich: Im Jahr 2013 lag der Anteil der Einfamilienhäuser an den fertiggestellten Wohngebäuden noch bei 77 %.

Insgesamt wurden 2022 rund 3,67 Mill. m<sup>2</sup> Wohnfläche in neuen Wohnungen in Wohngebäuden bezugsfertig. Dabei betrug die durchschnittliche Wohnfläche in Einfamilienhäusern 161 m<sup>2</sup> (2021: 161 m<sup>2</sup>), in Zweifamilienhäusern 114 m<sup>2</sup> (2021: 113 m<sup>2</sup>) und in Mehrfamilienhäusern durchschnittlich 83 m<sup>2</sup> (2021: 82 m<sup>2</sup>).

### Baugenehmigungen und -fertigstellungen neuer Wohngebäude in der Gemeinde

Jahr	Baugenehmigungen		Baufertigstellungen							
	Wohngebäude	Wohnungen	Wohngebäude	Anteil nach Gebäudetyt			Wohnungen	Wohnfläche nach Gebäudetyt		
				Einfam. häuser	Zweifam. häuser	Mehrfam. häuser <sup>1)</sup>		Einfam. häuser	Zweifam. häuser	Mehrfam. häuser
	Anzahl		%			Anzahl	100 m <sup>2</sup>			
2014	37	124	52	65	21	13	102	57	23	47
2015	58	146	51	43	27	29	159	36	33	84
2016	34	90	31	68	13	19	58	34	8	33
2017	32	90	31	32	42	26	89	20	36	59
2018	29	140	29	45	21	34	72	22	13	55
2019	46	196	37	32	32	35	105	19	36	68
2020	44	187	48	35	31	33	202	30	33	128
2021	43	142	13	31	15	54	46	7	5	33
2022	37	166	44	41	11	48	225	30	10	181

### Fertigstellungen neuer Wohnungen nach Gebäudetypen\*) in der Gemeinde



## Wohnen

Der Wohnungsbestand in Baden-Württemberg wuchs im Jahr 2022 um 0,7 % bzw. gut 37 700 auf rund 5,5 Mill. Rund 61 % entstanden in Einfamilienhäusern. Die Anteile der Wohnungen mit fünf oder mehr Räumen (einschließlich Küchen) sowie der Drei- oder Vierraumwohnungen lagen im Land bei jeweils 44 %, rund 12 % fielen auf Ein- oder Zweiraumwohnungen.

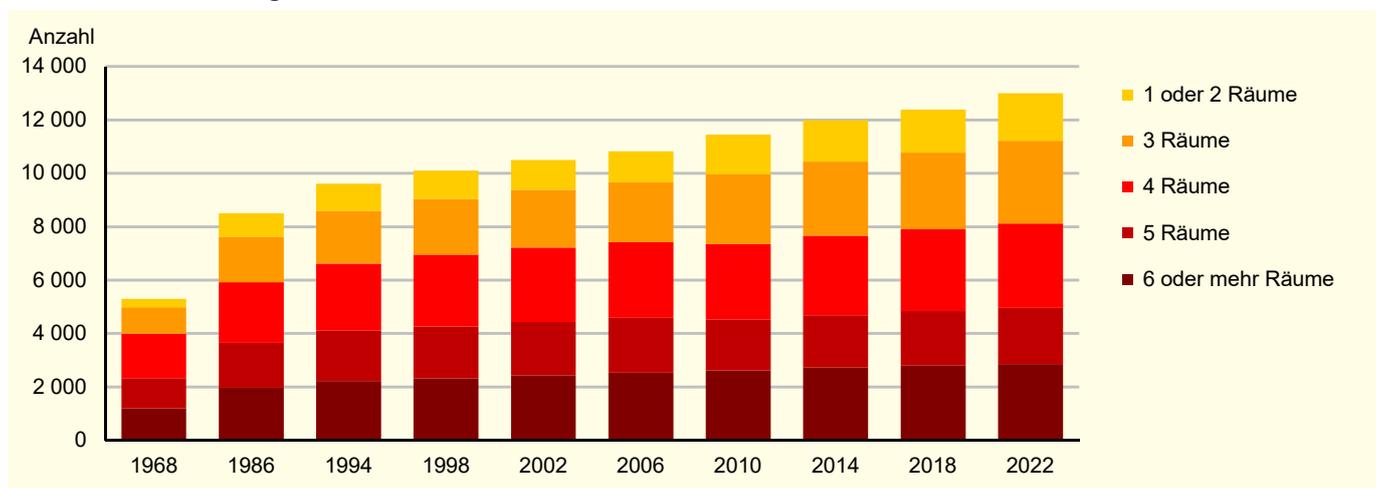
Neu gebaute Wohnungen sind deutlich größer als im Durchschnitt des Wohnungsbestands. So wuchs die durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung kontinuierlich und erreichte im Jahr 2022 96,7 m<sup>2</sup>. 20 Jahre früher waren es noch 6,2 m<sup>2</sup> weniger. Die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohnerin und Einwohner wuchs im selben Zeitraum sogar um 6,1 m<sup>2</sup>. Jeder Einwohnerin bzw. jedem Einwohner standen 2022 rein rechnerisch knapp 47 m<sup>2</sup> Wohnfläche zur Verfügung.

Ende 2022 gab es landesweit rund 61 % Einfamilienhäuser, 21 % Zweifamilienhäuser und ca. 18 % Mehrfamilienhäuser. In der Regel ist der Anteil an Einfamilienhäusern in den eher ländlich strukturierten Bereichen des Landes höher als in verdichteten Gebieten, was nicht zuletzt auch auf die unterschiedlichen Baulandpreise zurückzuführen ist. Am höchsten ist der Anteil an Einfamilienhäusern in der Gemeinde Weilen unter den Rinnen (Zollernalbkreis) mit 92 %, am niedrigsten in der Stadt Fellbach (Rems-Murr-Kreis) mit gut 32 %. Der Anteil in der Landeshauptstadt Stuttgart liegt bei etwa 35 %.

### Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in der Gemeinde

Jahr <sup>1)</sup>	Wohngebäude insgesamt <sup>2)</sup>	Davon mit ... Wohnungen						Wohnungen insgesamt <sup>3)</sup>	Einw. je 100 Wohnungen	Wohnfläche je Einw. m <sup>2</sup>
		1		2		3 und mehr				
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
1968	2 607	1 295	50	583	22	450	17	5 288	303	27
1986	3 854	2 264	59	829	22	761	20	8 504	231	39
1994	4 259	2 454	58	938	22	867	20	9 602	215	43
1998	4 400	2 482	56	983	22	935	21	10 102	202	45
2002	4 523	2 539	56	1 010	22	974	22	10 490	202	46
2006	4 658	2 618	56	1 033	22	1 007	22	10 812	198	47
2010	4 811	2 810	58	893	19	1 101	23	11 439	191	51
2014	4 984	2 893	58	923	19	1 161	23	11 987	185	53
2018	5 114	2 936	57	958	19	1 213	24	12 382	182	55
2022	5 248	2 973	57	991	19	1 277	24	12 987	178	56

### Bestand an Wohnungen nach der Raumzahl in der Gemeinde



## Gemeindefinanzen und Gemeindepersonal

Die **bereinigten Einnahmen** lagen 2021 mit 39,9 Mrd. Euro um 1,2 Mrd. über dem Niveau des Vorjahres (+ 3,1 %). Gegenüber 2020 stiegen die Steuereinnahmen um 14,3 % auf 18,6 Mrd. Euro. Das Aufkommen an Gewerbesteuer netto (nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) stieg um 29,7 % und beträgt nun 7,6 Mrd. Euro. Die **bereinigten Ausgaben** der Gemeinden im Land erhöhten sich im Vergleich zu 2020 um 390 Mill. auf 39,1 Mrd. Euro.

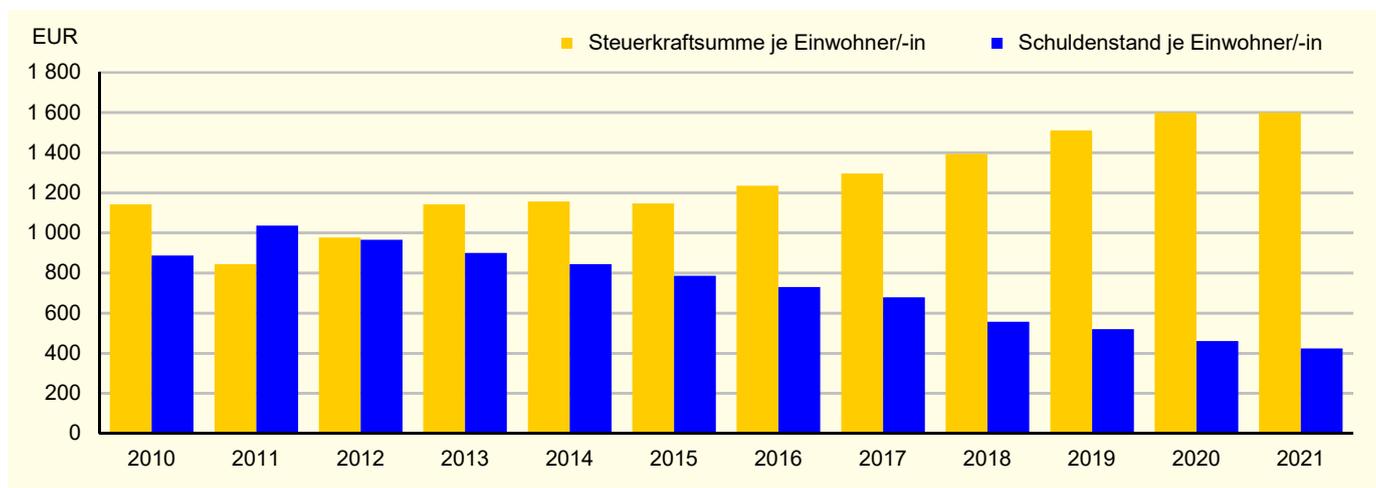
Die **Schulden** der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie deren Eigenbetriebe in Baden-Württemberg betragen am 31.12.2021 insgesamt knapp über 14,0 Mrd. Euro, wovon 6,5 Mrd. von den Kernhaushalten und rund 7,5 Mrd. von den Eigenbetrieben aufgenommen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der gemeindliche Schuldenstand damit insgesamt um knapp 587 Mill. Euro bzw. um knapp 4,4 % erhöht. Die Pro-Kopf-Verschuldung der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der Eigenbetriebe lag landesweit bei 1 265 Euro.

Am 30. Juni 2021 arbeiteten im kommunalen Bereich insgesamt 264 465 Personen, darunter 194 005 Beschäftigte bei den 1 101 Gemeinden. Im Kernhaushalt der Gemeinden waren 177 965 Personen beschäftigt, davon 82 155 Teilzeitkräfte. Die Eigenbetriebe beschäftigten 16 040 Personen. Der Anteil der Teilzeitkräfte an allen Gemeindebediensteten lag bei 46,2 %.

### Gemeindefinanzen\*) und Gemeindepersonal

Jahr	Steuerkraftsumme <sup>1)</sup>		Schuldenstand <sup>2)</sup>		Gewerbesteuer		Personalstand <sup>3)</sup>	
	insgesamt	je Einw.	insgesamt	je Einw.	insgesamt	je Einw.	insgesamt	Vollzeit- äquivalente
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	EUR	Anzahl	
1980	6 790	370	12 180	653	4 591	246	355	.
1985	10 127	526	15 697	815	7 378	383	350	.
1990	15 896	833	7 893	398	12 050	607	385	.
1995	19 068	921	10 662	523	5 002	245	345	.
2000	15 147	741	10 154	492	7 778	377	360	305
2005	15 983	746	22 270	1 041	7 017	328	340	275
2010	24 817	1 142	19 380	886	8 661	396	325	260
2015	25 528	1 147	17 567	785	9 737	435	370	300
2020	36 227	1 599	10 427	461	10 129	448	385	320
2021	36 197	1 598	9 659	425	11 615	511	400	335

### Steuerkraftsumme und Schuldenstand der Gemeinde



## Lohn- und Einkommensteuer

In Baden-Württemberg wurden im Jahr 2019 rund 5,8 Mill. unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige erfasst. Dabei zählen zusammenveranlagte Ehepaare oder Lebenspartnerschaften als eine steuerpflichtige Person.

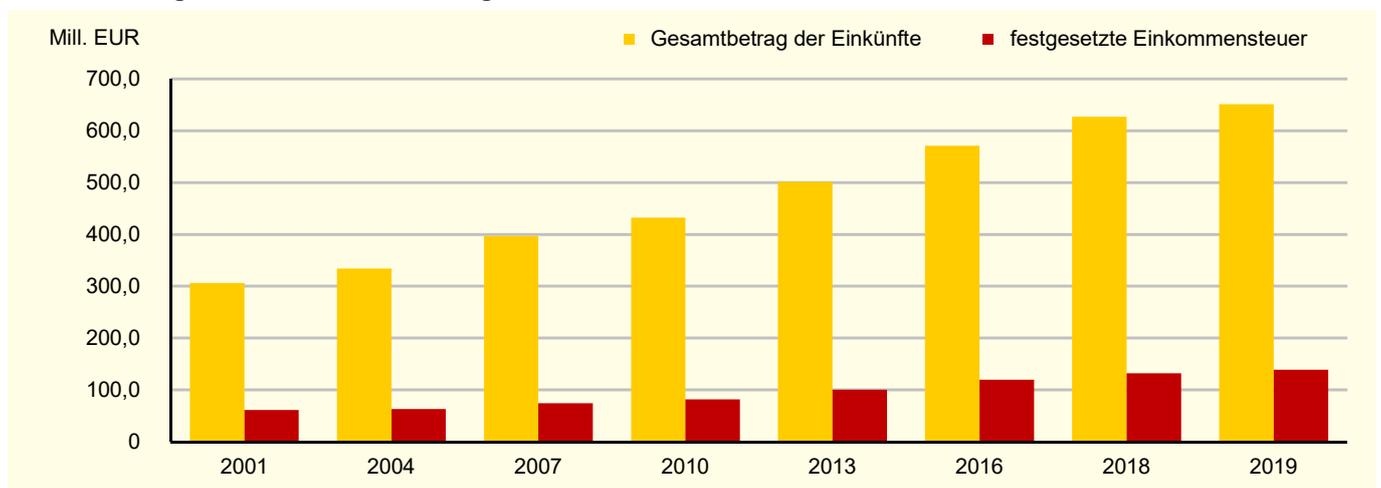
Der Gesamtbetrag der Einkünfte der Steuerpflichtigen im Land summierte sich auf rund 278 Mrd. Euro, was einer Steigerung um 3,9 % zum Vorjahr entspricht. Der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte betrug 47 996 Euro, der Median lag bei 35 424 Euro. Dieser Wert ist beispielsweise für Gemeinden relevant, die bei der Vergabe von Bauland das [Einheimischenmodell](#) anwenden. 4 521 Lohn- und Einkommensteuerpflichtige in Baden-Württemberg erzielten jeweils einen Gesamtbetrag der Einkünfte von mindestens 1 Mill. Euro. Damit erhöhte sich die Zahl der „Einkommensmillionärinnen und -millionäre“ leicht gegenüber 2018 um 1,9 % (86 Steuerpflichtige).

Das zu versteuernde Einkommen der Steuerpflichtigen insgesamt lag in Baden-Württemberg bei 233 Mrd. Euro, was einer Erhöhung zum Vorjahr um 3,9 % entspricht. Das durchschnittlich zu versteuernde Einkommen je Steuerpflichtigen betrug somit 41 097 Euro, der Median lag bei 30 353 Euro. Insgesamt ergab sich so für Baden-Württemberg eine Summe von 52 Mrd. Euro als festgesetzte Einkommensteuer und damit 4,3 % mehr als im Vorjahr.

### Lohn- und Einkommensteuer in der Gemeinde

Jahr	Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige <sup>1)</sup>	Gesamtbetrag der Einkünfte			zu versteuerndes Einkommen			festgesetzte Einkommensteuer
		insgesamt	je Steuerpflichtigen <sup>2)</sup>	Median <sup>3)</sup>	insgesamt	je Steuerpflichtigen	Median <sup>3)</sup>	
2001	7 994	306 122	38 294	25 984	256 612	32 327	20 884	60 799
2004	9 973	333 817	33 472	22 505	276 508	27 728	17 327	62 660
2007	11 082	396 384	35 768	22 846	337 593	30 463	18 304	73 884
2010	11 433	432 272	37 809	23 434	358 755	31 379	18 231	81 478
2013	11 967	501 296	41 890	25 865	416 390	36 567	21 956	99 783
2016	12 211	570 388	46 711	28 366	478 174	40 230	23 664	119 320
2018	12 447	626 518	50 335	30 404	527 762	42 401	25 580	131 862
2019	12 587	650 802	51 704	31 541	550 802	44 690	26 605	138 679

### Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Einkommensteuer in der Gemeinde



## Wasserwirtschaft

In Baden-Württemberg benötigte jede Einwohnerin bzw. jeder Einwohner im Jahr 2019 durchschnittlich 125 Liter Trinkwasser am Tag. Dagegen lag der Pro-Kopf-Verbrauch 1991 noch bei 140 Liter. Höhere Energie- und Wasserpreise sowie ein gestärktes Umweltbewusstsein haben in den letzten Jahrzehnten die Verbreitung umweltfreundlicher Haushaltstechnik gefördert und das Verbraucherverhalten insgesamt verändert. Seit Anfang der 2010er-Jahre lässt eine offenbar gegenläufige Einflussgröße – nahe liegt der Klimawandel – den Pro-Kopf-Verbrauch wieder ansteigen. Das Trinkwasser stammt aus lokalen Wasservorkommen und/oder aus Wasservorkommen jenseits der Gemeindegrenze mit regionaler oder überregionaler Bedeutung.

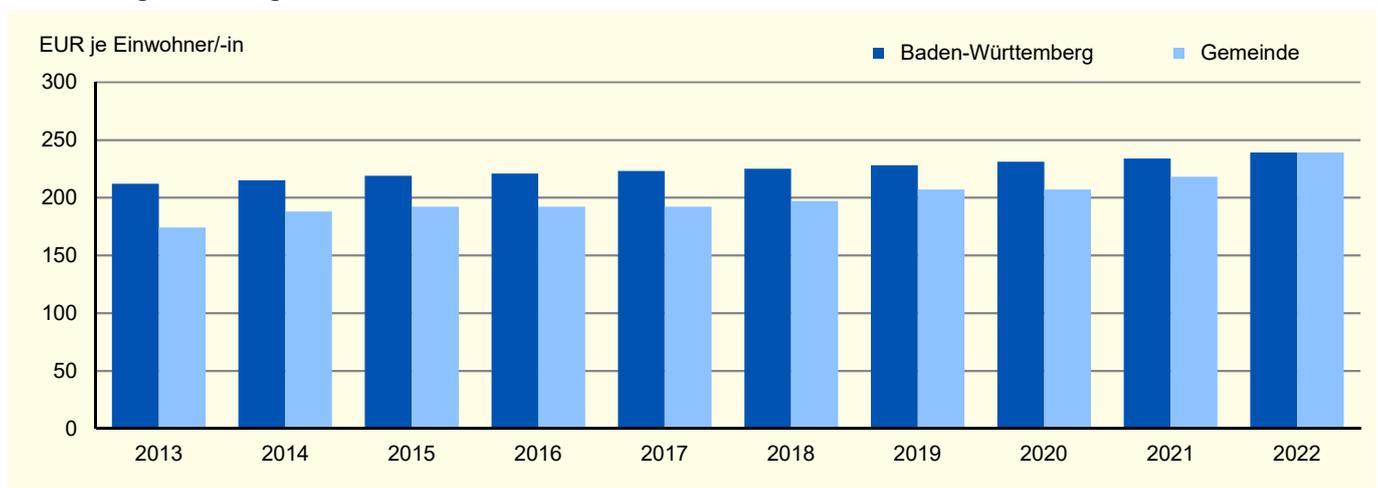
Die durchschnittliche Trinkwassergebühr lag in Baden-Württemberg 2022 bei 2,33 Euro/m<sup>3</sup>, die Schmutzwassergebühr bei 2,00 Euro/m<sup>3</sup>, die Niederschlagswassergebühr bei 0,49 Euro/m<sup>2</sup> und die Grundgebühr für Trinkwasser und Abwasser bei 54,58 Euro/Jahr.

Das im Schaubild dargestellte **Jahresvergleichsentgelt** berücksichtigt sämtliche in der Tabelle ersichtlichen Gebührentypen für Trinkwasser und Abwasser, die in einer Modellrechnung zu einem Jahreswert vereint werden. Die durchschnittlichen Verbraucherkosten im Land betragen 2022 für Wasser 239 Euro je Person, wovon auf den Trinkwasserbezug aus dem öffentlichen Netz 113 Euro und auf die Abwassersammlung und -reinigung 126 Euro entfielen.

### Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie Wassergebühren in der Gemeinde

Jahr	Wassergewinnung insgesamt <sup>1)</sup>	Wasserabgabe an Letztverbraucher <sup>2)</sup>			Kanallänge je angeschlossenen Einw. <sup>3)</sup>	Trinkwassergebühr am 1.1. <sup>4)</sup>	Abwassergebühr am 1.1. <sup>5)</sup>			Grundgebühr für Trink- und Abwasser am 1.1. <sup>6)</sup>	
		insgesamt	darunter an Haushalte und Kleingewerbe	täglicher Pro-Kopf-Verbrauch			Einheitsgebühr	Schmutzwasser	Niederschlagswasser		
	1 000 m <sup>3</sup>	%	Liter	m	EUR/m <sup>3</sup>	EUR/m <sup>2</sup>	EUR/Jahr				
1979	1 391	1 258	1 020	81	151	2,8	0,66	1,07	.	.	.
1987	1 520	1 347	1 214	90	177	2,9	0,65	1,28	.	.	.
1995	1 765	1 364	1 270	93	170	6,5	1,26	1,99	.	.	.
2001	1 485	1 345	1 038	77	136	7,6	1,42	1,84	–	–	26,63
2007	1 357	1 344	1 057	79	136	7,7	1,55	1,85	–	–	30,84
2013	1 522	1 433	1 164	81	144	7,7	1,94	–	1,47	0,25	30,84
2016	1 553	1 373	1 210	88	147	8,5	1,97	–	1,64	0,26	62,56
2019	1 637	1 326	1 130	85	137	8,7	2,02	–	1,67	0,31	92,60
2022	...	...	...	...	...	...	2,02	–	2,14	0,41	110,79

### Jahresvergleichsentgelt für Trink- und Abwasser



## Umwelt

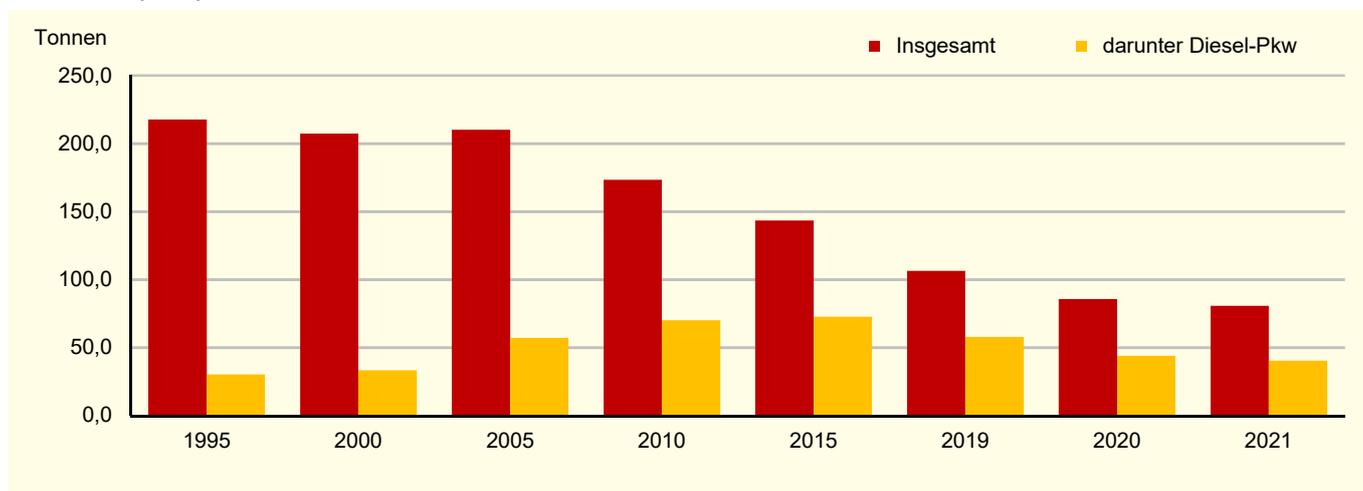
Die mit Kraftfahrzeugen auf den Straßen im Land jährlich zurückgelegten Entfernungen, die sogenannten **Jahresfahrleistungen**, sind 2021 nach dem coronabedingten starken Einbruch im Vorjahr wieder um knapp 1,4 % auf 81,4 Mrd. km angestiegen. Dennoch sind sie weit entfernt von den 95 Mrd. km des Jahres 2019. Überdurchschnittliche Steigerungen mit fast 3 % verzeichnete der Verkehr mit leichten Nutzfahrzeugen und noch stärker der mit schweren Nutzfahrzeugen (+ 4 %). Bei den Pkw fiel der Anstieg mit + 0,9 % auf nun 66 Mrd. km schwächer aus. Hier setzt sich der seit 2015 stattfindende Rückgang der Fahrleistungen mit Diesel-Pkw weiter fort (– 1,7 % gegenüber 2020), während zunehmend Pkw mit Otto- bzw. Elektromotor gefahren werden (+ 3 %).

Trotz wieder steigender Jahresfahrleistungen gingen die **Stickoxidemissionen** im Land weiter auf nun 41 300 Tonnen zurück, was einem Rückgang von 5 % entspricht. Seit 1995 reduzierten sich die Emissionen um zwei Drittel. Hierfür ist im Wesentlichen die weiter fortschreitende Änderung der Flottenzusammensetzung hin zu Euro-6-Fahrzeugen sowie der Rückgang der Fahrleistungen mit Diesel-Pkw verantwortlich. Mit fast 50 % entfällt der größte Anteil der Stickoxidemissionen auf die Diesel-Pkw, während der Güterverkehr mit leichten und schweren Nutzfahrzeugen 35 % der Emissionen verursacht. Vor 20 Jahren war der Güterverkehr noch für 50 % der Stickoxidemissionen verantwortlich, während die Diesel-Pkw lediglich 18 % beitrugen.

### Emissionen und Jahresfahrleistungen in der Gemeinde

Jahr <sup>1)</sup>	Stickoxid (NO <sub>x</sub> )-Emissionen des Straßenverkehrs					Jahresfahrleistungen				
	ins-gesamt <sup>2)</sup>	darunter durch				ins-gesamt <sup>2)</sup>	darunter durch			
		Diesel-Pkw	Otto-Pkw	Schwere Nutzfahrzeuge	Leichte Nutzfahrzeuge		Diesel-Pkw	Otto-Pkw	Schwere Nutzfahrzeuge	Leichte Nutzfahrzeuge
	Tonnen					Mill. km				
1995	217,6	30,2	77,6	82,8	4,8	172,7	41,4	114,7	7,2	3,1
2000	207,4	33,4	56,0	94,7	5,2	191,1	46,1	124,7	9,9	4,1
2005	210,1	57,1	37,4	95,5	5,1	194,6	66,1	107,0	11,7	3,9
2010	173,4	70,2	25,5	62,5	7,8	204,6	77,8	101,8	13,2	5,6
2015	143,5	72,7	15,7	37,5	13,3	204,6	86,2	88,0	15,1	10,3
2019	106,4	57,8	11,8	22,3	11,3	209,6	85,5	91,3	15,3	12,1
2020	85,7	44,0	8,9	19,8	10,4	177,7	69,5	76,6	14,4	12,6
2021	80,7	40,3	9,3	19,5	9,2	178,1	67,8	78,0	14,7	12,9

### Stickoxid (NO<sub>x</sub>)-Emissionen des Straßenverkehrs in der Gemeinde



## Verkehr

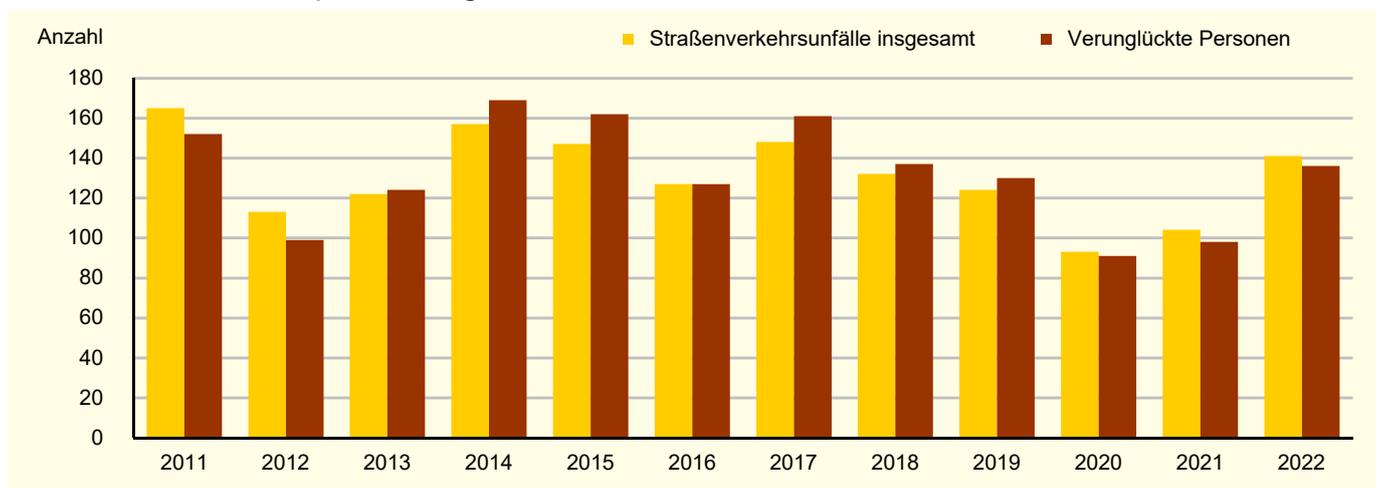
Der Kraftfahrzeugbestand in Baden-Württemberg ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Im Jahr 2022 gab es mehr als 8,4 Mill. Kraftfahrzeuge (Kfz) im Land, das entspricht einer Zunahme zum Vorjahr von annähernd 1 %. Innerhalb der Kfz stellen die Personenkraftwagen (Pkw) mit einem Bestand von über 6,8 Mill. und einem Anteil von um die 81,1 % die mit Abstand bedeutendste Gruppe dar, die Krafträder machten 8,8 % des Kfz-Bestandes aus. Der anhaltende Trend eines steigenden Motorisierungsgrads setzte sich auch im vergangenen Jahr weiter fort: im Jahr 2022 lag er auf Landesebene bei 615 Pkw je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner, vor 10 Jahren waren es noch 561 Pkw je 1 000 Personen. Tendenziell fällt der Motorisierungsgrad in ländlich geprägten Gebieten höher und im städtischen Bereich niedriger aus, da hier Ziele auch gut zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Den höchsten Motorisierungsgrad hatte der Hohenlohekreis mit 751 Pkw je 1 000 Personen, Heidelberg den niedrigsten mit 385 Pkw je 1 000 Personen.

2022 ereigneten sich 290 663 **Straßenverkehrsunfälle** im Land, 6,3 % mehr als im Vorjahr, jedoch blieb die Zahl der Unfälle weiterhin unterhalb des Niveaus vor der Corona-Pandemie aus dem Jahr 2019. Die Zahl der Verunglückten nahm deutlich im Vergleich zum Vorjahr um 12,6 % zu und lag 2022 bei 42 551. Darunter wurden 350 Personen bei Straßenverkehrsunfällen getötet und 6 918 Personen schwer verletzt.

### Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle\*) in der Gemeinde

Jahr <sup>1)</sup>	Kraftfahrzeugbestand			Pkw je 1 000 Einw. <sup>4)</sup>	Straßenverkehrsunfälle		Verunglückte Personen	Darunter	
	insgesamt <sup>2)</sup>	darunter			insgesamt	darunter mit Personenschaden		Getötete	Schwerverletzte
		Pkw <sup>3)</sup>	Krafträder						
Anzahl									
1991	12 082	10 459	590	518	198	136	165	2	37
1995	13 028	10 960	831	537	122	80	106	–	35
1999	13 547	11 149	1 069	545	134	96	136	1	34
2003	14 293	11 743	1 199	555	156	117	148	4	33
2007	15 120	12 619	1 347	590	150	116	159	2	30
2011	14 493	12 014	1 349	551	165	121	152	2	28
2015	15 585	12 794	1 545	576	147	117	162	1	38
2019	16 739	13 679	1 688	606	124	95	130	–	20
2021	17 286	14 100	1 777	621	104	83	98	1	12
2022	17 575	14 275	1 831	629	141	110	136	1	13

### Straßenverkehrsunfälle\*) und verunglückte Personen in der Gemeinde



## Datenquellen und Fußnoten

### Gemeindedaten im Überblick und im Vergleich

- 1) Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden.
- 2) Die Schülerzahlen werden für den Standort der jeweiligen Schule nachgewiesen.
- 3) Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule.
- 4) Stichtag: 30. Juni des Jahres.
- 5) Jahresdurchschnitte.
- 6) Datenquelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.
- 7) Einschließlich Busse und Krafträder.
- 8) Stand Juli des Jahres.
- 9) Schuldenstand der Kernhaushalte und Eigenbetriebe im nichtöffentlichen Bereich, ohne Schulden der rechtlich selbstständigen kommunalen Einrichtungen und Unternehmen.
- 10) Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden bzw. schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden.
- 11) Steuereinnahmen nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

### Fläche

Datenquelle: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung.

\*) Das Jahr 2000 wurde entsprechend der ALKIS-Nomenklatur rückgerechnet und ist damit vergleichbar.

### Bevölkerung

Datenquellen: Bis 1987 Volkszählungen (VZ); danach Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 31.12. – 1990 bis 2010 auf Basis VZ 1987, 2011 bis 2021 auf Basis Zensus 2011. Statistiken der Geburten, Sterbefälle und Wanderungen. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Basis 2020 (obere Variante der Vorausberechnung auf Landesebene).

- 1) Ohne bestandsrelevante Korrekturen.

### Ausländische Bevölkerung

Datenquelle: Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 31.12. – 2000 bis 2010 auf Basis VZ 1987, ab 2011 auf Basis Zensus 2011.

\*) Veränderungsrate 2011: einschließlich Zensus-Korrekturen.

### Bundestagswahlen

Datenquelle: Wahlstatistik.

### Bildung

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

- 1) Angegeben wird nicht die Anzahl der organisatorischen Einheiten einer Schulart, sondern die Anzahl der jeweils vorhandenen Schulgliederungen.

- 2) Ohne Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern und Klassen in den Jahrgangsstufen 12 und 13 bzw. in den Jahrgangsstufen 1 und 2 (Kursphase) der Gymnasien, Schulen besonderer Art, Abendgymnasien und Kollegs sowie den Schulen für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung.
- 3) Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule.
- 4) Bis Schuljahr 2014/15 Sonderschulen.
- 5) Einschließlich Schulen besonderer Art (ehemals Gesamtschulen).

### Beschäftigung und Arbeitsmarkt

\*) Stichtag 30.06. des Jahres.

\*\*) Jahresdurchschnitte.

- 1) Mit Abschluss einer anerkannten Berufsausbildung, Meister-/Techniker- oder gleichwertigem Fachschulabschluss.
- 2) Bachelor, Diplom/Magister/Master/Staatsexamen und Promotion.
- 3) Anteile bezogen auf alle Beschäftigten mit Angabe zum Berufsabschluss.

### Bauen

Datenquellen: Statistik der Baugenehmigungen, Statistik der Baufertigstellungen.

- 1) Einschließlich Wohnheime.

\*) Nur Wohnungen in Wohngebäuden, ohne Wohnheime.

### Wohnen

Datenquelle: Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes.

- 1) 1968: Stichtagserhebung zum 25.10.; ansonsten jeweils am 31.12. des Jahres;  
1986: zurückgerechneter Bestand auf Basis der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) 1987;  
2010: zurückgerechneter Bestand auf Basis der Ergebnisse der GWZ 2011.
- 2) Ab 1986 ohne Wohnheime, ab 2010 einschließlich Wohnheime. Bis 2009 einschließlich Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr m<sup>2</sup> Wohnfläche.
- 3) Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden.  
Ab 2010 werden Sonstige Wohneinheiten als Wohnungen gezählt.

### Gemeindefinanzen und Gemeindepersonal

Datenquellen: Schuldenstatistik; Kommunale Jahresrechnungsstatistik, Personalstandstatistik.

\*) Bis 2000: in Euro umgerechnete DM-Werte.

- 1) Steuerkraftsumme je Einwohnerin bzw. Einwohner: bis 2005 Bevölkerung am 30.06. des Vorjahres, ab 2006 „Maßgebende Einwohnerzahl“.

- 2) Schuldenstand der Kernhaushalte und Eigenbetriebe (ohne Eigenbetriebskrankenhäuser) jeweils zum 31.12. des Jahres, ohne Schulden der rechtlich selbstständigen kommunalen Einrichtungen und Unternehmen. Bis 2009 Kreditmarktschulden, ab 2010 Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich (Kredite, Wertpapiersschulden, Kassenkredite). Schuldenstand je Einwohnerin bzw. Einwohner: Bevölkerung am 30.06. des Berichtsjahres.
- 3) Im Rahmen der Personalstandstatistik wird die Geheimhaltung durch 5er-Rundung der Zahlen berücksichtigt.

### Lohn- und Einkommensteuer

Datenquelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik.

- 1) Veranlagte Steuerpflichtige und nicht veranlagte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, soweit für diese Werte in der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung enthalten waren.
- 2) Der Gesamtbetrag der Einkünfte je steuerpflichtiger Person ist das Maß für die Anwendung des „Einheimischenmodells“ (siehe auch Glossar).
- 3) Der Median (auch Zentralwert genannt) ist der Wert in der Mitte einer der Größe nach geordneten Datenreihe, das heißt, mindestens 50 % der Daten sind kleiner oder gleich dem Median und mindestens 50 % der Daten sind größer oder gleich dem Median.

### Wasserwirtschaft

Datenquellen: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung; Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte.

- 1) Örtliche und überörtliche (Gruppen- und Fernversorger) Wasserversorgungsunternehmen.
- 2) Letztverbraucher im Sinne der Erhebung sind Haushalte, Kleingewerbe, Industriebetriebe und öffentliche Einrichtungen, mit denen das Wasserversorgungsunternehmen das abgegebene Wasser abrechnet. Die Wasserabgabe von Zweckverbänden an ihre Mitglieder ist keine Abgabe an Letztverbraucher.
- 3) Umfasst Misch- und Trennkanalisation. Ab 2016 einschließlich Abwasserzweckverbände; dadurch je nach Gemeinde eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.
- 4) Einschließlich Mehrwertsteuer mit dem am 1.1. jeweils gültigen Satz; Haushaltstarif ohne Sondertarife. Die Trinkwassergebühr setzt sich in der Mehrzahl der Gemeinden zusammen aus der nach dem Trinkwasserverbrauch

abgerechneten Gebühr und der jährlichen Grundgebühr für die vom Wasserversorgungsunternehmen bereitgehaltene Infrastruktur und die Nutzung des Hauswasserzählers.

- 5) Die gesplittete Abwassergebühr setzt sich in der Mehrzahl der Gemeinden zusammen aus der nach dem Trinkwasserverbrauch abgerechneten Schmutzwassergebühr und der Niederschlagswassergebühr für die an die öffentliche Kanalisation angeschlossene (versiegelte) Grundstücksfläche. Die Einheitsgebühr orientiert sich ausschließlich am Trinkwasserverbrauch. Im Gegensatz zum Trinkwasser erheben nur wenige Gemeinden eine Grundgebühr für das Abwasser.
- 6) Trinkwasser einschließlich Mehrwertsteuer mit dem am 1.1. jeweils gültigen Satz; Haushaltstarif ohne Sondertarife.

### Umwelt

Datenquellen: Verkehrszählungsergebnisse der Landesstelle für Straßentechnik Baden-Württemberg; Eigene Berechnungen lt. Handbuch Emissionsfaktoren des Straßenverkehrs (HBEFA) Version 4.1 2019.

- 1) 1995, 2000, 2005, 2010 und 2015 Ergebnisse aufgrund der allgemeinen Verkehrszählung; andere Jahre Fortschreibung anhand der Ergebnisse für automatische Dauerzählstellen.
- 2) Einschließlich Busse und Krafträder.

### Verkehr

Datenquellen: Krafftahrt-Bundesamt und Straßenverkehrsunfallstatistik.

- \*) Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden bzw. schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden.
- 1) Kfz-Bestand: Stichtag jeweils 1.7.; ab 2001: jeweils 1.1.
  - 2) 1995: ohne Busse; ab 2008 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen.
  - 3) Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie 1999/37/EG werden ab dem 01.10.2005 auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen, Bestattungswagen und Beschussgeschützte Fahrzeuge) zu den Personenkraftwagen gezählt.
  - 4) Pkw je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohnern am 31.12. des Vorjahres.

## Glossar (alphabetisch)

### Arbeitslose

Arbeitslose sind Personen, die in keinem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten sowie eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen. Dabei ist zudem Voraussetzung, dass sie den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen und sich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten nicht als arbeitslos.

### Ausländische Bevölkerung

Zur ausländischen Bevölkerung zählen alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sind, das heißt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung.

Die Mitglieder der Stationierungsstreitkräfte sowie der diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der Bundesrepublik Deutschland unterliegen mit ihren Familien nicht den Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes und werden statistisch nicht erfasst.

### Bereinigte Ausgaben/Einnahmen

Bereinigte Ausgaben/Einnahmen entsprechen Ausgaben bzw. Einnahmen nach Abzug haushaltstechnischer Verrechnungen. Die bereinigten Ausgaben/Einnahmen sagen aus, welche Ausgaben zur Aufgabenerfüllung erforderlich wären und welche Einnahmen zu deren Deckung bereitstünden. Sie lassen sich exakt nur für die Summe der Gemeinden/Gemeindeverbände bilden.

### Bevölkerung

Zur Bevölkerung zählen alle Personen, die in dem betreffenden Gebiet ihren ständigen Wohnsitz haben. Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, werden der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich die Hauptwohnung befindet. Nicht zur Bevölkerung zählen Angehörige der ausländischen Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

### Einheimischenmodell

Das Einheimischenmodell dient der vorrangigen Deckung des Wohnbedarfs der ortsansässigen Bevölkerung. Gemeinden wollen dabei durch eine Baulandpreisregelung sicherstellen, dass einkommensschwächere und weniger begüterte Personen der örtlichen Bevölkerung gegenüber finanzstarken Zuzüglerinnen und Zuzüglern einen Vorsprung beim Kauf von Bauland erhalten. Die rechtliche Grundlage findet sich in

Deutschland im Baugesetzbuch (vgl. § 11 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 BauGB). Die Handhabung darf aber nicht dazu führen, dass Auswärtige von einer Kaufmöglichkeit völlig ausgeschlossen werden. Im Februar 2017 haben sich die Europäische Kommission, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und die Bayerische Staatsregierung auf angepasste Kriterien geeinigt: Für das Modell kommen Bewerberinnen und Bewerber in Betracht, deren Vermögen und Einkommen bestimmte Obergrenzen nicht überschreitet; bei der anschließenden Punkteverteilung kann dem Kriterium der „Ortsgebundenheit“ bis zu 50 % Gewichtung beigemessen werden.

### Jahresfahrleistungen

Die Ermittlung der Fahrleistungen je Fahrzeuggruppe auf Autobahnen und sonstigen Außerortsstraßen sowie auf Ortsdurchfahrten (klassifizierte Innerortsstraßen) erfolgt ausgehend von der Straßendatenbank des Landes sowie den Ergebnissen der Straßenverkehrszählungen 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010 und 2015. Die Fortschreibung für die Jahre zwischen den ausführlichen Straßenverkehrszählungen erfolgt anhand der laufenden Berechnungen der Fahrleistungen auf der Basis der automatischen Zählstellen. Die Werte des Jahres 2010 wurden aufgrund der Umstellung der Erhebungsmethodik bei der ausführlichen Straßenverkehrszählung revidiert.

### Jahresvergleichsentgelt (Fiktive Jahresrechnung)

Die Verbraucherkosten für Trinkwasser und Abwasser lassen sich nicht unmittelbar aus den Gebühren ableiten. In einer für jede Gemeinde durchgeführten Modellrechnung werden die jeweiligen Gebühren in Jahreswerte überführt, die sich zur fiktiven Jahresrechnung (Jahresvergleichsentgelt) je Einwohner/-in addieren. Bei den zur Multiplikation verwendeten Faktoren, zum Beispiel der jährliche Pro-Kopf-Wasserverbrauch, handelt es sich um Landesdurchschnitte (Methodische Erläuterung: [https://www.statistik-bw.de/Umwelt/Wasser/Trink-Abwasserpreise\\_JahrRech\\_i.jsp](https://www.statistik-bw.de/Umwelt/Wasser/Trink-Abwasserpreise_JahrRech_i.jsp)). Im Jahresvergleichsentgelt kommen die unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten zum Beispiel in der Siedlungsstruktur oder der Verfügbarkeit geeigneter Wasservorkommen zum Ausdruck, die den Aufwand für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung beeinflussen.

### Pendelnde/Pendelsaldo

Als Pendelnde werden alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezeichnet, deren betrieblicher Arbeitsplatz nicht mit der Wohnsitzgemeinde übereinstimmt. Nach der Richtung der Pendelwanderung wird zwischen Auspendelnden und Einpendelnden unterschieden. Personen, die von der Wohnsitzgemeinde in eine andere Gemeinde zur Arbeit fahren, gelten

als Auspendelnde. Betrachtet man dieselben Pendelnden dagegen von der Zielgemeinde her, in der die Arbeitsstätte liegt, so spricht man von Einpendelnden.

In der Statistik werden die Pendelströme nach dem Überschreiten der regionalen Gebietsgrenzen unterschieden. So wird nach Pendelnden über die Gemeinde-, Kreis- und Landesgrenzen getrennt. Dabei werden die innerhalb dieser Grenzen Pendelnden nicht als solche ausgewiesen.

Der Pendelsaldo ist die Differenz von Einpendelnden zu Auspendelnden. Einpendelüberschüsse weisen auf ein Überangebot an Arbeitsplätzen bezogen auf die ansässige Bevölkerung hin. Umgekehrt charakterisieren Auspendelüberschüsse ein Defizit an Arbeitsplätzen.

### Schulden

Bis 2009 Schulden am Kreditmarkt: Schulden, die durch Ausgabe von Wertpapieren oder durch Aufnahme von Fremdmitteln bei Kreditinstituten, Versicherungen und Bausparkassen, der Bundesagentur für Arbeit, öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen und sonstigen Sozialversicherungen sowie bei sonstigen inländischen und ausländischen Stellen entstanden sind. Nicht mit einbezogen sind hierbei Kassenverstärkungskredite, die zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen aufgenommen werden.

Ab 2010: alle am Stichtag bestehenden In- und Auslandsschulden (einschließlich Kassenkredite), für die Gebietskörperschaften oder öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU) Schuldner sind. Die Schulden werden mit dem Nennbetrag ohne Abzug eines etwaigen Disagios nachgewiesen. Die Zuordnung der Schulden erfolgt in der Schuldenstatistik nach dem Gläubigerprinzip. Es wird unterschieden zwischen Schulden beim nichtöffentlichen und öffentlichen Bereich.

### Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV)

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche setzt sich aus den Flächenkategorien des Liegenschaftskatasters „Siedlung“ abzüglich Bergbaubetrieb, Tagebau, Grube und Steinbruch plus „Verkehr“ zusammen. Sie kann keineswegs mit dem Begriff „versiegelt“ gleichgesetzt werden, da sie einen nicht quantifizierbaren Anteil von nicht bebauten und nicht versiegelten Frei- und Grünflächen enthält.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu

entrichtet sind. Ausschließlich geringfügig entlohnte Personen, die nur wegen der gesetzlichen Neuregelung zum Stichtag 1. April 1999 in den Kreis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) gelangt sind, sowie Personen, die als Tätigkeit eine kurzzeitige Beschäftigung im Sinne des § 8 SGB IV ausüben, werden dabei nicht nachgewiesen.

Für die örtliche Abgrenzung betrieblicher Einheiten gilt das Gemeindegebiet. Alle in einer Gemeinde liegenden Niederlassungen desselben Unternehmens können als eine örtliche Betriebseinheit angesehen werden, wenn sie denselben wirtschaftsfachlichen Schwerpunkt besitzen. Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Betriebseinheit, die regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort. Ausgewiesen werden nicht Beschäftigungsfälle, sondern beschäftigte Personen. Personen mit mehreren sozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten werden nur einmal erfasst.

### Steuerkraftmesszahl

Die Steuerkraftmesszahl ist eine Komponente für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen. Für die Gemeinden wird diese gebildet aus dem Aufkommen der Grundsteuer A und B sowie der Gewerbesteuer abzüglich der Gewerbesteuerumlage (jeweils umgerechnet auf einen landeseinheitlichen Hebesatz), weiter aus dem Gemeindeanteil an Einkommen- und Umsatzsteuer und den Zuweisungen im Rahmen des Familienleistungsausgleichs. Für alle genannten Werte sind die Aufkommen des zweitvorangegangenen Jahres maßgebend. Legaldefinition in § 6 Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich (FAG).

### Steuerkraftsumme

Die Steuerkraftsumme stellt die Berechnungsgrundlage für die Kreis- und Finanzausgleichsumlage dar. Für die Gemeinden setzt sich diese zusammen aus der Steuerkraftmesszahl zuzüglich der Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft und den Mehrzuweisungen jeweils des zweitvorangegangenen Jahres. Legaldefinition in § 38 Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich (FAG).

### Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten von der Polizei erfasste Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet, verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind. Unfälle mit Personenschaden sind solche, bei denen unabhängig von der Höhe des Sachschadens Personen verletzt oder getötet wurden. Als Beteiligte an einem Unfall werden alle Fahrzeugführer/-innen oder Fußgänger/-innen erfasst, die selbst – oder deren Fahrzeuge – Schäden erlitten oder hervorgerufen haben. Verun-

glückte Mitfahrer/-innen zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten. Verunglückte werden als Getötete nachgewiesen, wenn sie auf der Stelle getötet oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind und als Schwerverletzte, wenn sie stationär in einem Krankenhaus (mindestens 24 Stunden) behandelt wurden. Andere Verunglückte gelten als leicht verletzt.

#### **Stickoxidemissionen des Straßenverkehrs**

Die Berechnung der Emissionen basiert auf den Fahrleistungen, differenziert nach Fahrzeuggruppen und Straßenkategorien. Die entsprechend den Fahrzeuggruppen und Straßenkategorien gegliederten Fahrleistungswerte werden mit spezifischen Emissionsfaktoren je Fahrzeuggruppe verknüpft. Zusätzlich werden die durch Kaltstarts der Pkw und Lkw unter 3,5 t verursachten Emissionen anhand der Zahl der Kaltstarts und zugehöriger Kaltstart-Emissionsfaktoren berechnet.

Grundlage für die Ableitung dieser Emissionsfaktoren bietet das „Handbuch Emissionsfaktoren des Straßenverkehrs (HBEFA)“ in der Version 4.1 vom April 2019.

#### **Täglicher Flächenverbrauch**

Der Flächenverbrauch wird definiert als Saldo von Anfangs- und Endbestand der Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV)

einer Periode. Dieser Wert dividiert durch die Periodendauer in Tagen ergibt den täglichen Flächenverbrauch. Der Indikator verdeutlicht Ausmaß und Tempo der Nutzungsänderungen. Dabei ist Flächenverbrauch und Versiegelung (teilweises oder vollständiges Abdichten offener Böden) keinesfalls gleichzusetzen.

#### **Vollzeitäquivalente**

Die sogenannten Vollzeitäquivalente (VZÄ) ergeben sich aus der Summe der Vollzeitbeschäftigten und der Teilzeitbeschäftigten, gewichtet mit ihrem tatsächlichen Arbeitszeitfaktor. Der Arbeitszeitfaktor gibt hierbei den Umfang der vereinbarten Arbeitszeit, bezogen auf die Arbeitszeit einer/eines Vollzeitbeschäftigten an. Bei Lehrkräften gilt die entsprechende Anzahl von Wochenlehrestunden. Die VZÄ stellen somit die Entwicklung der Beschäftigten unter Bereinigung der Veränderungen im Beschäftigungsumfang dar. Ihre Ermittlung mithilfe des Arbeitszeitfaktors ist erst seit 1997 möglich. In den Jahren zuvor wurden sie näherungsweise über die Formel  $VZÄ = \text{Vollzeit} + 0,75 \text{ T1-Beschäftigte} + 0,4 \text{ T2-Beschäftigte}$  berechnet, was tendenziell zu einer leichten Überschätzung der Anzahl führte.



# Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

## So erreichen Sie uns

---

Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg  
Böblinger Straße 68  
70199 Stuttgart

Telefon 0711/641-0 Zentrale  
Telefax 0711/641-2440  
poststelle@stala.bwl.de

[www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de)

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.  
Rufen Sie uns an!

### Zentraler Auskunftsdienst

Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen Statistiken für Baden-Württemberg, seine Regionen, Landkreise und Gemeinden  
Telefon 0711/641-2833, Telefax -2973  
auskunftsdienst@stala.bwl.de

### Bibliothek

Allgemein zugängliche Präsenzbibliothek für aktuelle und historische baden-württembergische und deutsche Statistik sowie für baden-württembergische Landeskunde  
Telefon 0711/641-2133, Telefax -2973  
bibliothek@stala.bwl.de

### Pressestelle

Etwa 400 Pressemitteilungen jährlich zu allen aktuellen Themen  
Telefon 0711/641-2451, Telefax -2940  
pressestelle@stala.bwl.de

### Vertrieb

Bestellungen von Veröffentlichungen  
Telefon 0711/641-2866, Telefax -134062  
vertrieb@stala.bwl.de

### Kontaktzeiten

Montag bis Donnerstag 9.00 – 15.30 Uhr,  
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr



# Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Böblinger Straße 68 • 70199 Stuttgart • Telefon 0711/641-0 Zentrale • Telefax 0711/641-24 40  
poststelle@stala.bwl.de • www.statistik-bw.de